



**UZH FOUNDATION**  
Die Stiftung der Universität Zürich

# INSPIRATIO

Fördern mit Herz und Verstand



#13

Inklusive  
Jahresbericht



Von links: Oliver Zerbe,  
Monica Zwicky, Martin Eckert

Titelbild

## Gemeinsam engagiert für die Forschung

Die Gemeinschaft von «Giving Back» engagiert sich für eine starke Universität Zürich (UZH), indem sie ausgewählte Forschungsprojekte der UZH fördert. Im vergangenen Jahr wurden 65 000 Franken für das Projekt von Professor Oliver Zerbe gespendet, das neue Ansätze gegen antibiotikaresistente Bakterien verfolgt.

In seinem Labor auf dem Campus Irchel untersucht das Forschungsteam, wie neuartige Antibiotika entwickelt werden können, die auch gegen resistente Keime wirksam sind. Im Zentrum steht dabei ein innovativer Wirkstoff, der gefährliche Bakterien auf eine neue Art lahmlegt. Dieser stammt ursprünglich aus Baumwanzen. Er wird gezielt so verändert, dass er krankmachende Keime bekämpft, ohne dabei die nützlichen Bakterien im menschlichen Körper zu schädigen.

Als Ambassadoren von «Giving Back» besuchten UZH-Alumna und -Professorin Monica Zwicky sowie der UZH-Alumnus und Jurist Martin Eckert das Labor von Professor Zerbe, der vor Ort ein hochauflösendes Spektrometer der neuesten Generation präsentierte. Beide zeigten sich sichtlich beeindruckt und stolz darauf, die Forschung an der UZH dank «Giving Back» unterstützen zu können.



Die Finanzierung dieses Forschungsprojekts ist noch nicht abgeschlossen. Machen auch Sie mit!  
Herzlichen Dank für Ihre Spende:  
[www.uzhfoundation.ch/superkeime](http://www.uzhfoundation.ch/superkeime)

## Liebe Leserin, lieber Leser



Auch Unternehmen sind zunehmend philanthropisch für die Universität Zürich engagiert. Dank der Unterstützung der Emil Frey Gruppe kann an der UZH ein neues Center für Mobilität aufgebaut werden.

Im Jahr 2025 haben Spenderinnen und Spender die UZH mit 75 Millionen Franken grosszügig unterstützt – ein neuer Rekordbetrag an zugesagten privaten Drittmitteln. Dafür sind wir sehr dankbar.

Verantwortung zu übernehmen heisst für uns auch, die eigenen Strukturen weiterzuentwickeln: Mit Claudia Coninx-Kaczynski und Denise Tonella haben wir unseren Stiftungsrat im Bereich Medien und Kultur verstärkt. Liebe Claudia, liebe Denise, herzlich willkommen! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Was auch immer die Welt bewegt, wir schauen nicht einfach zu. Gemeinsam können wir Verantwortung übernehmen und Horizonte bewegen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung – heute und in Zukunft!

Christian Wenger  
Präsident des Stiftungsrats

Annelise Alig Anderhalden  
CEO

Spüren Sie auch manchmal dieses Kribbeln in den Fingern? Den Wunsch, nicht einfach nur Zaungast zu sein, sondern selbst aktiv zu werden?

Etwa wenn es darum geht, die Gesundheit von Mensch und Umwelt zu verbessern. Oder Orientierung zu finden in einer Welt, die politisch und wirtschaftlich zunehmend komplexer wird. Und ganz besonders wenn es gilt, Lösungen für die Herausforderungen von morgen zu entwickeln.

Grosse Themen brauchen grosses Engagement. Die zentralen Fragen lassen sich nur gemeinsam mit Ihnen angehen – mit Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich einbringen. Das Gute daran: An der Universität Zürich ist genau dies möglich.

Was dieses gemeinsame Engagement unserer Spenderinnen und Spender bewirkt, zeigen zahlreiche Beispiele. So gibt es vielversprechende Fortschritte in der Behandlung aggressiver Hirntumoren oder neue Lösungen für eine nachhaltigere Landwirtschaft.

Die Gemeinschaft von «Giving Back» finanziert mit ihren Spenden einen Teil des Forschungsprojekts «Antibiotika gegen multiresistente Keime». Hier zeigt sich ebenfalls, wie viel das Engagement vieler Einzelner bewirken kann. Und diese Gemeinschaft wächst stetig – wir laden Sie herzlich ein, Teil von «Giving Back» zu werden.

# Highlights

## UZH-Ehrensensatswürde für E. Saupper und C. Wenger

Für ihr langjähriges Wirken und ihre besondere Verbundenheit mit der UZH wurde Christian Wenger und Eveline Saupper am Dies academicus 2025 die Ehrensensatswürde verliehen. Als engagierte Stiftungsräte der UZH Foundation setzen sie sich seit vielen Jahren mit grosser Leidenschaft für die UZH, ihre Weiterentwicklung und den Forschungsstandort ein.



## UZH.ai: neuer Impuls für künstliche Intelligenz

Die Initiative «UZH.ai» wurde ins Leben gerufen, um die KI-Aktivitäten an der UZH fakultätsübergreifend zu koordinieren und weiterzuentwickeln. Im Zentrum stehen die Menschen: Forschende, Lehrende und Studierende aus allen Disziplinen, die KI verantwortungsvoll nutzen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und Innovation voranzutreiben.

2025

## Premiere für den höchstdotierten Preis der UZH

Mit dem neuen Gretener-Thürlemann Preis wurde erstmals die höchstdotierte Auszeichnung der UZH vergeben. Der mit 500 000 Franken dotierte Preis würdigte Gordon Freeman und Arlene Sharpe für ihre wegweisende Forschung zur Immuntherapie. Möglich wurde dieser Forschungspreis dank der Zusammenarbeit zwischen der UZH, der Gretener-Thürlemann Stiftung und der UZH Foundation.



## Wissenschaft entdecken – gemeinsam ermöglicht

Jährlich entdecken über 3500 Kinder an der Kinder-Universität Zürich die Welt der Wissenschaft – unabhängig von Herkunft oder Schulleistung. Im Oktober 2025 hat die Kinder-UZH eine Spendenkampagne lanciert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die gespendet haben!

## «Giving Back»: vernetzen, fördern, inspirieren

Am 27. Mai treffen sich bereits zum vierten Mal Freundinnen und Freunde, Alumnae und Alumni der UZH zum beliebten Jahresanlass von «Giving Back». Spannende Einblicke in die Forschung und der Austausch mit inspirierenden Persönlichkeiten prägen diesen besonderen Abend.



## Nobelpreisträger stärken die UZH

Die Nobelpreisträger Esther Duflo und Abhijit Banerjee wechseln 2026 an die UZH. Dank einer grosszügigen Spende der Lemann Foundation werden zwei Stiftungsprofessuren sowie das neue Lemann Center für Entwicklung, Bildung und Public Policy aufgebaut. Die Entwicklungsökonomie an der UZH wird damit nachhaltig gestärkt.

2026



## Walter Siegenthaler Memorial Lecture

Im Rahmen der ZAIM MediDays Zürich findet am 25. August die Walter Siegenthaler Memorial Lecture statt. Sie setzt das Engagement von Walter Siegenthaler für Lehre und Weiterbildung fort. Die Ehre wird dieses Jahr Professorin Petra-Maria Schumm-Draeger zuteil. In ihrem Vortrag zeigt sie, wie eine fachübergreifende Perspektive die Diabetologie bereichern kann. Die Veranstaltung steht interessierten Hörerinnen und Hörern offen.

## Neuer Minor für unternehmerisches Denken

Im Herbst 2026 lanciert die UZH einen universitätsweiten Minor in Innovation & Entrepreneurship. Ziel ist es, Masterstudierende aller Fakultäten zu befähigen, Innovationen wissenschaftlich fundiert und praxisnah in Organisationen umzusetzen – sei es in Unternehmen, Start-ups, NGOs oder der öffentlichen Verwaltung. Ermöglicht wird der Minor zu grossen Teilen durch Spenden.



# Gemeinsam zum Erfolgjahr

Die UZH Foundation blickt auf ein aussergewöhnliches Jahr 2025 zurück. Insgesamt wurden 75 Millionen Franken Spenden eingeworben – ein Rekordwert. Möglich gemacht wurde dies durch eine Vielzahl engagierter Förderinnen und Förderer. Herzlichen Dank Ihnen allen!



**«Im Namen der Universität Zürich bedanke ich mich ganz herzlich, dass Sie unsere Universität auf ihrem Weg unterstützen. Mit Ihrem Engagement stärken Sie die UZH und den Forschungsstandort.»**

Prof. Dr. Michael Schaepman, Rektor der Universität Zürich und Vizepräsident des Stiftungsrats der UZH Foundation

Warum spenden Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen für Forschung und Lehre? Sie möchten etwas zurückgeben und die Zukunft mitgestalten. Dafür bringt die UZH Foundation Menschen zusammen, die sonst selten miteinander ins Gespräch kommen: Fördernde und Forschende. Die UZH Foundation hat einen breiten Überblick über die Stiftungen und Unternehmen, die Forschung in unterschiedlichen Disziplinen fördern. Dies ermöglicht ihr, passgenaue Partnerschaften zu initiieren und zu begleiten.

Im Jahr 2025 resultierte dies in dem höchsten Zuspruch an privaten Spenden seit der Gründung der UZH Foundation 2012. Beispiele für das vielfältige Engagement von Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen präsentieren wir Ihnen in diesem «Inspiratio»: In Form von geförderten Projekten, Partnerschaften und zusätzlichen Freiräumen für Forschung und Lehre.

Auch die Gesamtbilanz seit 2012 ist beeindruckend: Rund 2700 Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen haben die Universität Zürich unterstützt. Über die UZH Foundation haben sie zusammen über 440 Millionen Franken zur Förderung von Forschung und Lehre beigetragen.

# Herzlichen Dank!

Zahlreiche Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen haben Forschung und Lehre an der Universität Zürich (UZH) im letzten Jahr mit ihrer Zuwendung an die UZH Foundation gefördert. Im Jahresbericht führen wir institutionelle und private Spender ab einem Betrag von 10 000 Franken auf. Gesamthaft haben im Jahr 2025 566 Privatpersonen, 70 Stiftungen und 37 Unternehmen die UZH unterstützt.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement!

Unser Dank gilt auch jenen, die nicht namentlich genannt werden möchten.

## Stiftungen und weitere Organisationen

- Baitella-Eberle Stiftung
- Balgrist-Stiftung
- Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung
- BAREVA Stiftung
- Baugarten Stiftung
- Colbianco Stiftung
- Dr. Eric Slack-Gyr-Stiftung
- Dr. med. Adolf und Adelheid Gretener-Thürlemann Stiftung
- Dr. Silvain Bruntschwig-Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich
- Excellence Foundation Zurich
- Fondation DAVAC
- FONDATION DORA
- Fondation Jean-Jacques et Felicia Lopez-Loreta pour l'excellence académique
- Gebauer Stiftung
- Geistlich-Stucki-Stiftung
- Gemeinnützige Stiftung ACCENTUS
- Gemeinnützige Stiftung EMPIRIS
- Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung
- Hans und Marianne Schwyn-Stiftung
- Hans-Eggenberger-Stiftung
- Hedy Glor-Meyer Stiftung
- Hermann Klaus Stiftung
- Horten Health Foundation
- Irene M. Staehelin Stiftung
- Karl Rischard Stiftung
- LLUI Gemeinnützige Stiftung
- Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung
- Margrit Weisheit - Stiftung
- MIRTO STIFTUNG
- Mitteleuropa Stiftung
- Nestor-Stiftung
- NOMIS Stiftung
- Promedica Stiftung
- ResOrtho Stiftung
- Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF)
- SCS Swiss Child Support Foundation
- Spendenstiftung Bank Vontobel
- Stiftung Familie Fehlmann
- Stiftung für die Ausbildung von Chiropraktoren in der Schweiz
- Stiftung Mercator Schweiz
- Swiss Cancer Foundation
- UBS Foundation of Economics in Society

- UBS Philanthropy Foundation
- Uniscientia Stiftung
- VELUX STIFTUNG
- Vontobel-Stiftung
- walter haefner stiftung
- Werner Siemens-Stiftung
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

## Privatpersonen

- Maja und Andreas Affentranger
- Verena Brunner
- Legat Walter K. Buechler
- Laurent Giacometti
- Susanne und Hans Peter Gilg
- Peter R. Isler
- Natasha Mueller
- Erwin Neuenschwander
- Renata Trottmann Probst
- Alexander G. Rübel
- Hanna Rychener
- Manuela und Jürg Schaeppi
- Kurt Schwarz
- Barbara und Urs Stampfli

## Unternehmen

- Adecco Group AG
- EBP Schweiz AG
- Emil Frey Holding AG
- Institut Straumann AG
- Thommen Medical AG
- UBS Fund Management (Switzerland) AG
- UBS Switzerland AG
- Wüest Partner AG

**Total Spenderinnen und Spender 2025**

**37**  
Unternehmen

**70**  
Stiftungen und weitere Organisationen

**566**  
Privatpersonen



Foto: Diana Ulrich

# Pilze statt Pestizide: neue Lösungen aus dem Boden

In der Schweiz werden jedes Jahr über 2000 Tonnen Pestizide eingesetzt. Das belastet Böden, Gewässer und die menschliche Gesundheit. Forschende der Universität Zürich (UZH) suchen deshalb Alternativen – und setzen auf winzige Helfer im Boden.

Pestizide gehören heute zum landwirtschaftlichen Alltag. Eine Anfang 2026 veröffentlichte Studie zeigt jedoch: Ihre Auswirkungen reichen weiter als lange angenommen. In 26 europäischen Ländern sind rund 70 Prozent der Böden mit Pestizidrückständen belastet. Das gilt auch für die Schweiz. Der Bedarf an neuen Lösungen ist dringend.

Forschende der UZH sehen solche Lösungen im Boden selbst. Das Team um Marcel van der Heijden untersucht, wie natürliche Mikroorganismen Pflanzen stärken können. So zeigen bereits heute Studien: Bestimmte Bodenmikroben aktivieren die Abwehrkräfte von Pflanzen, verbessern ihre Nährstoffaufnahme und helfen ihnen, besser mit Stress umzugehen. Als besonders vielversprechend gilt dabei eine «Impfung» des Ackerbodens mit natürlichen Pilzen – den sogenannten Arbuskulären Mykorrhizapilzen.

## Teamwork im Boden ...

Mykorrhizapilze leben in enger Partnerschaft mit Pflanzen. Sie verbinden sich mit deren Wurzeln und erhalten von ihnen Kohlenhydrate und Fettsäuren als Energiequelle. Im Gegenzug helfen sie den Pflanzen, Nährstoffe wie Phosphor und Stickstoff aus dem Boden aufzunehmen.

Zudem arbeiten die Pilze mit anderen Mikroorganismen im Boden zusammen. Diese Netzwerke können entscheidend sein für stabile und produktive Agrarsysteme. Wie gut sie jedoch unter realen Bedingungen funktionieren, ist noch wenig erforscht.

**Prof. Dr. Marcel van der Heijden,**  
Professor für Agrarökologie und Pflanzen-  
Mikroben-Interaktionen an der UZH  
und Leiter der Forschungsgruppe Pflanzen-  
Boden-Interaktionen bei Agroscope

## ... und auf dem Acker

Genau hier setzt das Forschungsteam an. Es untersucht, wie sich Mykorrhizapilze gezielt in der Landwirtschaft einsetzen lassen. Dazu werden natürliche Pilze bewusst in Böden eingebracht – eine Art Bodenimpfung.

Die Forschung findet nicht nur im Labor statt. Gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten testet das Team den Ansatz direkt auf dem Feld. Erste Versuche mit Mais zeigen positive Effekte. Nun werden weitere Kulturpflanzen untersucht.

## Weniger Chemie, mehr Ertrag

Sollten sich die Effekte der Mykorrhizapilze unter Praxisbedingungen bestätigen, könnten Pestizide und Düngemittel deutlich reduziert werden – bei gleichbleibenden

**«Wir wissen noch zu wenig darüber, welche Rolle die Biodiversität für landwirtschaftliche und natürliche Ökosysteme spielt. Umso wichtiger ist es, zu verstehen, wie wir Böden mit einem gesunden Mikrobiom ausstatten können. Vielen Dank, dass Sie unsere Forschung für eine nachhaltigere Landwirtschaft unterstützen.»**

oder sogar höheren Erträgen. Das Projekt hat das Potenzial, eine grosse Wirkung in der Schweizer Landwirtschaft zu entfalten: Hochrechnungen zufolge sind neben den Umweltvorteilen dank geringerer Ernteverluste zusätzliche Einnahmen von 50 bis 100 Millionen Franken pro Jahr zu erwarten. Langfristig soll daraus ein einfach anwendbares Verfahren entstehen, das sich gut in nachhaltige Anbausysteme integrieren lässt.

### Böden als Teil von One Health

Gleichzeitig leistet das Projekt auch einen wichtigen Beitrag zum One-Health-Ansatz. Dieser geht davon aus, dass die menschliche Gesundheit eng verzahnt ist mit der Gesundheit von Tieren, Pflanzen und der Umwelt.

Indem das Forschungsvorhaben widerstandsfähige Pflanzen fördert, den Einsatz von Pestiziden reduziert und die Bodenqualität verbessert, stärkt es die Grundlage gesunder Nahrungsketten. Es rückt damit die zentrale Bedeutung der Bodengesundheit und der mikrobiellen Vielfalt in den Fokus – als entscheidende Faktoren für die Gesundheit von Pflanzen, Tieren und Menschen.

### Jetzt spenden

Unterstützen Sie die Forschung der UZH für eine nachhaltigere Landwirtschaft. Spenden Sie hier:

[www.uzhfoundation.ch/  
gesundeboeden](http://www.uzhfoundation.ch/gesundeboeden)



Mit der Pharmakoskopie wird untersucht, welche Medikamente das Wachstum von Krebszellen hemmen können.

## Wirkungsvolle Medikamente gegen Hirntumore

Viele Hirntumore enden unweigerlich tödlich. Herkömmliche Therapiemethoden bleiben oft wirkungslos. Ein interdisziplinäres Forschungsteam geht mit der «Pharmakoskopie» einen innovativen Weg und macht vielen Betroffenen Hoffnung. Stiftungen und Privatpersonen unterstützen dieses Vorhaben bereits finanziell. Damit das Projekt vollumfänglich realisiert werden kann, sind wir auf weitere Donatorinnen und Donatoren angewiesen.

Das Glioblastom ist die häufigste Form eines bösartigen Hirntumors. Es wächst sehr aggressiv und kann bislang nicht geheilt werden. In der Schweiz sind jedes Jahr rund 620 Menschen neu von einem bösartigen Hirntumor betroffen, etwa 250 davon von einem Glioblastom. Die Zahl der Erkrankungen steigt.

Hirntumore betreffen Menschen aller Altersgruppen, auch Kinder. Aufgrund der schlechten Prognosen wiegt die Belastung für Betroffene schwer. Operationen, Chemotherapie oder Bestrahlung zeigen oft keine Wirkung. Ungefähr die Hälfte der Erkrankten lebt nach der Diagnose nur wenige Jahre. Um die Überlebenschancen zu

erhöhen, werden deshalb dringend zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten gesucht.

Ein Forschungsteam rund um UZH-Professor Michael Weller hat in Kooperation mit der ETH ein innovatives Therapieverfahren für Personen mit unheilbaren Hirntumoren entwickelt. Dieses personalisierte Verfahren wird Pharmakoskopie genannt: Entnommenes Tumorgewebe wird daraufhin untersucht, welche Medikamente potenziell das Wachstum der Krebszellen hemmen können. Getestet werden knapp hundert auf dem Schweizer Markt bereits zugelassene Arzneimittel.



Vom Labor ins Feld: Forschende der UZH testen den Einsatz von Mykorrhizapilzen direkt unter realen landwirtschaftlichen Bedingungen.

«Es ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir freuen uns, mit unserem Engagement einen Beitrag im Kampf gegen Krebs zu leisten.»



Christine und Hans C. Bodmer,  
Donatorin und Donator

#### Wie Medikamente Krebszellen im Gehirn erreichen

Im Fokus stehen Medikamente, von denen bekannt ist, dass sie das Gehirn erreichen und die Blut-Hirn-Schranke überwinden können. Dazu zählen vor allem Arzneimittel aus der Behandlung neuropsychiatrischer Erkrankungen wie Epilepsie, Depression oder Schizophrenie.

Bisherige Untersuchungen in Tiermodellen haben erste positive Ergebnisse geliefert und Medikamente identifiziert, die bei Hirntumoren eingesetzt werden können. Die Befunde wurden im November 2024 in der renommierten Zeitschrift «Nature Medicine» publiziert. In einer klinischen Studie soll die Wirksamkeit nun mit Patientinnen und Patienten überprüft werden. Die Studie wird vom Clinical Trials Center am Universitätsspital Zürich unterstützt.



«Unsere Therapie soll die Lebensqualität von Betroffenen und Familien erheblich verbessern. Vielen Dank, dass Sie diese wichtige und innovative Forschung unterstützen.»

Prof. Dr. Michael Weller, Direktor Klinik für Neurologie USZ

#### Jetzt unterstützen

Stiftungen und Privatpersonen engagieren sich bereits für diese Forschung. Damit das Projekt vollständig umgesetzt werden kann, sind wir auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen. Wenn auch Sie einen Beitrag leisten möchten, können Sie gerne hier spenden:

[www.uzhfoundation.ch/  
pharmakoskopie](http://www.uzhfoundation.ch/pharmakoskopie)



## Wenn die Blase ihr Gedächtnis verliert

Nach einer Rückenmarksverletzung verändert sich das Leben schlagartig. Neben sichtbaren Einschränkungen der Bewegungsfähigkeit treten häufig auch Störungen der Blasenfunktion auf, die den Alltag und die Lebensqualität stark beeinträchtigen können. Nun weckt die Forschung neue Hoffnung.

Bei gesunden Menschen wird die Harnblase über Nervenbahnen gesteuert, die vom Gehirn durch das Rückenmark zur Blase führen. Werden diese Bahnen durch eine Rückenmarksverletzung geschädigt, ist die Steuerung gestört. Die Folge sind unter anderem eine verminderte Wahrnehmung der Blasenfüllung, eine unvollständige Entleerung oder Harninkontinenz.

«Dank der Studie habe ich die Möglichkeit, frühzeitig eine langfristige gesundheitliche Komplikationen bis hin zu Nierenschäden möglichst zu vermeiden.»



Delia Guggenheim,  
Studienteilnehmerin

#### Grenzen bestehender Behandlungsansätze

Blieben solche Blasenfunktionsstörungen unbehandelt, kann der Harntrakt dauerhaft geschädigt werden – im schlimmsten Fall bis hin zum Nierenversagen. Dennoch erfolgt die Behandlung bis anhin oft erst spät, wenn bereits Beschwerden auftreten. Bestehende Therapien sind zudem häufig ungenügend wirksam oder mit vielen Nebenwirkungen verbunden. Hier setzt eine neue, weltweit einzigartige Studie an, die unter der Leitung von Prof. Dr. med. Thomas Kessler gemeinsam mit allen Paraplegiker-Zentren der Schweiz durchgeführt wird.

#### Neue Hoffnung für Betroffene

Die Studie untersucht eine neue Behandlungsmethode, mit der Blasenfunktionsstörungen möglichst früh verhindert werden sollen, bevor irreversible Schädigungen auftreten. Das geschieht über eine sogenannte Neuro-modulation, bei der Nerven gezielt elektrisch stimuliert werden. Dadurch sollen über bestimmte Nervenbahnen wichtige Reflexe aktiv gehalten werden, die für die Kontrolle der Harnblase entscheidend sind. Langfristig

sollen so Folgeschäden verhindert und die Lebensqualität der Betroffenen verbessert werden. Gleichzeitig liefert die Studie neue Erkenntnisse zur nervlichen Steuerung der Blase – mit Bedeutung auch für Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Schlaganfälle, Parkinson oder Spina bifida.

#### Jetzt ermöglichen

Ein Teil der Studienkosten wird vom Schweizerischen Nationalfonds und der Schweizer Paraplegiker-Stiftung getragen. Um das Forschungsprojekt jedoch vollständig abschliessen zu können, sind wir auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen. Mehr über das Projekt erfahren:

[www.uzhfoundation.ch/  
tasci](http://www.uzhfoundation.ch/tasci)





## Mit einem Legat Spuren hinterlassen – über das Leben hinaus

Schon immer ist Monika Schleiss entschlossen ihre eigenen Wege gegangen – im Beruf wie im Leben. Gesundheitliche Einschnitte führten sie schliesslich zu einem neuen Herzensanliegen: der Gendermedizin. Mit einem Legat möchte sie dazu beitragen, dass die Medizin die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern besser versteht und sichtbar macht.

Der Tag von Monika Schleiss beginnt stets mit demselben Ritual: einem Tee, einem Ei und dem Austausch mit ihrem Partner. Vielleicht ist es genau diese Klarheit, die sie schon früh dazu brachte, eigene Wege zu gehen. Nach der Hotelfachschule Lausanne und ihrem Studium an der Universität St. Gallen betrat sie die noch junge Welt des strategischen Tourismusmanagements – als eine der ersten Frauen, die in diesem Bereich lehrten und führ-

ten. Widerstand gehörte damals zum Alltag. «Ich musste manchmal schneller und lauter sein, um gehört zu werden», erinnert sie sich. Doch statt sich entmutigen zu lassen, gründete sie ihre eigene Beratungsfirma und schuf sich damit den nötigen Raum, um Ideen selbstbestimmt weiterzuentwickeln. Schon da zeigte sich eine Haltung, die sie bis heute begleitet: Dinge selbst in die Hand zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen.

**«Es war mir wichtig zu wissen, wohin mein Geld fliesst und dass es wirklich etwas bewirken kann. Damit die Forschung weiter vorankommt.»**

### Vom persönlichen Erlebnis zum Herzensprojekt

Ein gesundheitlicher Einschnitt brachte die Gendermedizin in ihr Leben. Eine geschädigte Speiseröhre und ein Hüftbruch stellten sie vor Herausforderungen, die ihr erstmals deutlich machten, wie wenig in der Medizin zwischen Frauen und Männern unterschieden wird. «Warum bekomme ich als Frau die gleiche Medikation wie ein zwei Meter grosser Mann?», fragte sie sich. Eine Frage, die sie nicht mehr loslassen und zum Ausgangspunkt eines intensiven Lernprozesses werden sollte. Sie begann zu recherchieren, nachzuforschen, mit Fachpersonen zu sprechen. Über ihren Hausarzt und weitere Ärztinnen und Ärzte gelangte sie zur Universität Zürich (UZH) und zur UZH Foundation. «Ich war dankbar, jemanden zu haben, der mir mögliche Wege aufzeigt, mir zuhört und Zusammenhänge erklärt.» Sie beschloss, ihr Testament neu zu ordnen und ein Legat zugunsten der Gendermedizin einzurichten. «Es war mir wichtig zu wissen, wohin mein Geld fliesst und dass es wirklich etwas bewirken kann.» Ein Schritt, der ihr Anliegen über das eigene Leben hinaus weiterträgt.

### Zeit, etwas zurückzugeben

Ihr Engagement gilt sowohl der Forschung als auch der Sensibilisierung. «Es geht ums Sichtbarmachen», sagt sie. Gendermedizin bedeute nicht Gegeneinander, Trennung oder Nachteile, sondern ein besseres Verständ-

nis, von dem Frauen ebenso wie Männer profitieren. Für Monika Schleiss ist klar, dass geschlechtsspezifische Unterschiede stärker berücksichtigt werden müssen – im Alltag, in der Ausbildung und in der Forschung. Denn nur wenn Unterschiede erkannt werden, können Therapien wirklich für alle Menschen wirksam sein.

Auch wenn sie ihre Rolle nicht als die einer Mentorin versteht, hat sie eine klare Botschaft für alle, die etwas bewegen möchten: «Macht es einfach. Seid proaktiv. Jeder Schritt zählt.» Diese Haltung prägt auch ihr eigenes Handeln: «Ich habe trotz Hürden ein glückliches Leben geführt», sagt sie. «Jetzt ist es Zeit, etwas zurückzugeben.» Mit ihrem Legat zugunsten der Gendermedizin möchte sie einen Beitrag leisten, der langfristig wirkt – auch wenn sie die Veränderungen nicht mehr selbst erleben wird. «Wenn ich einen kleinen Teil dazu beitragen kann, dass sich etwas bewegt, habe ich mein Ziel erreicht.»

### Spuren hinterlassen mit einem Legat

Möchten Sie die UZH in Ihrem Nachlass berücksichtigen? Entdecken Sie Ihr persönliches Herzensprojekt und unterstützen Sie dieses mit einem Legat. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

[www.uzhfoundation.ch/legat](http://www.uzhfoundation.ch/legat)



### Gendermedizin an der UZH

Mit dem 2024 eingerichteten Lehrstuhl für Gendermedizin hat die UZH den ersten seiner Art in der Schweiz geschaffen. Die Kardiologin Carolin Lerchenmüller erforscht, wie biologische und soziale Geschlechterunterschiede die Gesundheit beeinflussen. In der bisherigen Forschung wurden diese Unterschiede oft zu wenig berücksichtigt, weil viele Studien primär auf männlichen Probanden basieren.

Der weitere Ausbau von Forschung und Ausbildung bleibt anspruchsvoll und erfordert zusätzliche Mittel. Die finanzielle Unterstützung von Privatpersonen und Stiftungen spielt dabei eine entscheidende Rolle.

# Ein Dach für Ihr philanthropisches Engagement

Seit 2018 begleitet die UZH Foundation Stifterinnen und Stifter als Dachstiftung bei der Planung und Umsetzung ihres philanthropischen Engagements. Sie entlastet so von administrativen Aufgaben und schafft Freiräume für das Wesentliche: die gezielte Förderung von Forschung, Lehre und den Nachwuchs an der Universität Zürich (UZH). Wie dieses Modell funktioniert und welche Vorteile es bietet, erläutert Dominik Heitzmann, CFO der UZH Foundation.

Interview: Sarina Tobler

## **Dominik, die UZH Foundation hat im Jahr 2018 die erste Stiftung unter ihrem Dach integriert. Wie kam es dazu?**

Der Anstoss kam von der Stiftung für Forschung an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich. Ziel war es, die Stiftung administrativ zu entlasten und den Fokus stärker auf die inhaltliche Umsetzung des Stiftungszwecks zu legen. Gleichzeitig konnten wir einheitliche Prozesse etablieren und eine klare Governance im universitären Umfeld schaffen.

## **Seither ist die UZH Foundation als Dachstiftung stetig gewachsen. Was hat diese Entwicklung begünstigt?**

Ein wichtiger Faktor sind sicherlich die Effizienzgewinne, die sich durch das Dachstiftungsmodell ergeben. Hinzu kommt unsere langjährige Erfahrung in der Führung von Förderstiftungen. Die Anforderungen an Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte nehmen stetig zu. Klare Zuständigkeiten, eine professionelle Vermögensverwaltung und tiefere Eintrittshürden als bei einer eigenständigen Stiftung machen das Modell für viele attraktiv. Entsprechend konnten wir das Förderportfolio kontinuierlich erweitern. Heute vereinen wir bereits 14 Unterstiftungen unter unserem Dach. Mit dem Walter Frei Fonds, dem Prof. Dr. Hans E. Schmid Fonds sowie der Stipendienstiftung Gustav und Wilhelmine Reiser-Siemssen / Martha Selve-Gerdtsen sind allein 2025 drei weitere hinzugekommen.

## **Du erwähnst die klaren Zuständigkeiten. Kannst du das weiter ausführen?**

Die Zuständigkeiten sind bewusst klar getrennt. Die Verantwortung für die inhaltliche Ausrichtung und die Förderentscheide liegt bei den jeweiligen Unterstiftungen. Die UZH Foundation übernimmt wiederum sämtliche administrativen, regulatorischen und finanziellen Aufgaben, von der Vermögensverwaltung über die Berichterstattung bis zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Durch diese Bündelung profitieren alle Unterstiftungen von Skaleneffekten: Was gemeinsam umgesetzt wird, ist für jede einzelne Unterstiftung effizienter und kostengünstiger.

## **Wie läuft der Prozess ab, wenn jemand eine Stiftung gründen oder eine bestehende integrieren möchte?**

Am Anfang steht ein unverbindliches Gespräch, in dem Motivation und Zielsetzung im Zentrum stehen. Darauf aufbauend erarbeiten wir gemeinsam die vertraglichen Grundlagen. Die rechtliche Umsetzung, der Austausch mit den Behörden und die Vermögensübertragung erledigt die UZH Foundation. So können sich die Stifterinnen und Stifter früh auf die inhaltliche Förderung konzentrieren.

## **Wie individuell kann eine Unterstiftung trotz gemeinsamer Struktur bleiben?**

Sehr individuell. Stifterinnen und Stifter legen Zweck, Name und Förderlogik ihrer Unterstiftung selbst fest

**«Mit der Integration der Stipendienstiftung Reiser-Siemssen / Selve-Gerdtsen konnten wir administrative Verantwortlichkeiten bündeln und uns ganz auf unseren Förderauftrag konzentrieren. Das hat sich für uns in jeder Hinsicht bewährt.»**

Prof. Dr. Gabriele Siegert, Vorsitzende des Förderbeirats der Stipendienstiftung Reiser-Siemssen / Selve-Gerdtsen



Dominik Heitzmann,  
CFO der UZH Foundation

und können auf Wunsch im Förderbeirat Einsitz nehmen. Entsprechend breit ist das Spektrum der Förderaktivitäten, von Preis- und Stipendienvergaben über Nachwuchs- bis hin zu Projektförderungen in unterschiedlichen Forschungs- und Themenfeldern.

## **Was schätzen die Unterstiftungen besonders an der Zusammenarbeit mit der UZH Foundation?**

Geschätzt werden vor allem die Verlässlichkeit und die Transparenz in der Zusammenarbeit. Hinzu kommt das breite Netzwerk der UZH Foundation innerhalb der UZH und darüber hinaus. Diese Kombination schafft Vertrauen und gibt Sicherheit für ein langfristiges Engagement.

### **Möchten Sie selbst eine Stiftung gründen oder eine bestehende integrieren?**

Dominik Heitzmann zeigt Ihnen in einem unverbindlichen Gespräch gerne Ihre Möglichkeiten auf. Zur Kontaktaufnahme:

[www.uzhfoundation.ch/  
meinestiftung](http://www.uzhfoundation.ch/meinestiftung)



## Wir stellen vor

### **Walter Frei Fonds**

Der Walter Frei Fonds engagiert sich für exzellente Forschung in der Tiermedizin. Alle zwei bis drei Jahre wird der Walter Frei-Preis vergeben, der mit bis zu 20 000 Franken dotiert ist und von der Vetsuisse-Fakultät der UZH verliehen wird.

Der Fonds geht auf die 1979 gegründete Walter Frei-Stiftung zurück und erinnert an Prof. Dr. Walter Frei (1882–1972), den langjährigen Direktor des Instituts für Veterinärpathologie der UZH.

### **Prof. Dr. Hans E. Schmid Fonds**

Mit dem Prof. Dr. Hans E. Schmid Fonds wird gezielt der wissenschaftliche Nachwuchs in der organischen Chemie an der UZH gefördert. In der Regel werden alle zwei Jahre Stipendien von bis zu 50 000 Franken vergeben.

Der Fonds ist dem Andenken an Professor Dr. Hans Eduard Schmid gewidmet, der die organische Chemie an der UZH über Jahrzehnte massgeblich geprägt hat.

### **Reiser-Siemssen / Selve-Gerdtsen**

Die Stipendienstiftung Gustav und Wilhelmine Reiser-Siemssen / Martha Selve-Gerdtsen unterstützt besonders begabte Studierende aller Fachrichtungen der UZH, die auf finanzielle Hilfe angewiesen sind.

Die Stiftung geht auf das philanthropische Engagement von Gustav und Wilhelmine Reiser-Siemssen sowie von Martha Selve-Gerdtsen zurück.

Weitere Infos zu den Unterstiftungen finden Sie hier:  
[www.uzhfoundation.ch/  
unterstiftungen](http://www.uzhfoundation.ch/unterstiftungen)



# Unternehmenspartnerschaft ermöglicht Forschungszentrum

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich (UZH) entsteht das UZH Center for the Future of Personal Mobility. Das Zentrum erforscht Fragen zur Zukunft der individuellen Mobilität. Die UZH ging dazu im Jahr 2025 eine Partnerschaft mit der Emil Frey Gruppe ein. Die Unterstützung aus der Wirtschaft ist für exzellente Forschung und innovative Ideen zentral.

Mobilität ist fester Bestandteil unseres Alltags. Neue Technologien, alternative Verkehrsmittel, innovative Verkehrskonzepte und politische Rahmenbedingungen verändern fortlaufend die Art und Weise, wie wir uns fortbewegen. Während der öffentliche Verkehr bereits intensiv erforscht wird, ist die private Mobilität bislang noch wenig untersucht. Um diese Lücke zu schliessen, kooperiert die UZH mit dem Schweizer Autohandels- und Mobilitätsunternehmen Emil Frey Holding AG. Dank einer Schenkung des Unternehmens in der Höhe von 12,7 Millionen Franken schafft die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der UZH das Forschungszentrum UZH Center for the Future of Personal Mobility.

**«Dank der Weitsicht der UZH und der Emil Frey Gruppe können wir das noch wenig erforschte Thema der individuellen Mobilität voranbringen.»**

Prof. Dr. Harald Gall, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät UZH

## Gemeinsam mehr erreichen: Wirtschaft trifft Wissenschaft

Was Sie aus Ihrem Unternehmen kennen, gilt auch für die Forschung: Grosse Ideen und innovative Entwicklungen entstehen nicht im Alleingang, sondern dank Kooperationen. Der Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft schafft dafür den idealen Nährboden. Er ermöglicht es, Fragestellungen ganzheitlich zu betrachten und neue Perspektiven zu gewinnen. Herausforderungen aus Ihrem Unternehmensalltag liefern wertvolle Impulse für die Forschung. Wissenschaftliche Erkenntnisse fliessen wiederum zurück in Ihr Unternehmen, sei es durch gemeinsame Forschungsvorhaben oder Talente.

Die UZH ist als grösste Volluniversität der Schweiz und mit ihren sieben Fakultäten hervorragend positioniert, um exzellente Forschung voranzutreiben. Gleichzeitig bietet der Forschungsstandort Zürich ein einzigartiges Ökosystem, in dem Industrie und Akademie eng zusammenarbeiten können. Gerade in unsicheren Zeiten profitiert ein Unternehmen von der Nähe zu akademischem Know-how und Innovation.

**«Mobilität spielt eine zentrale Rolle im Alltag der Menschen. Wir wollen diese nachhaltig weiterentwickeln und zukunftsfähig machen. Es freut uns sehr, die dafür benötigte Expertise gemeinsam mit der UZH aufzubauen.»**

Kathrin Frey, Mitglied der Geschäftsleitung der Emil Frey Gruppe

## Mobilität ganzheitlich erforschen

Zentraler Bestandteil des Centers ist eine neu geschaffene Professur. Im Sommer 2026 wird die neue Professorin oder der neue Professor für das Center berufen. Dekan Harald Gall sieht in diesem Thema grosses Potenzial: «Mobilität ist ein zentrales Anliegen der Menschen und bewegt uns alle. Ich freue mich, wenn diese Expertise im neuen Mobilitätscenter der UZH eingebracht wird.» In den kommenden Monaten werden am Center das neue Lehrangebot sowie Forschungsprojekte zum Thema Mobilität lanciert.

Im Fokus des UZH Center for the Future of Personal Mobility stehen die Auswirkungen von Verkehrs- und Klimapolitik, neuen Antriebstechnologien, innovativen Mobilitätskonzepten, digitaler Vernetzung sowie der Entwicklung der Lade- und Betankungsinfrastruktur.

## Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Das neue Mobilitätscenter wird am Institut für Betriebswirtschaftslehre angesiedelt und mit Expertinnen und Experten aus diversen Fächern der UZH wie Geografie, Psychologie, Ethik zusammenarbeiten. Dekan Harald Gall unterstreicht: «Die UZH hat den grossen Forschungsbedarf für diesen wichtigen und innovativen Markt erkannt und dafür eine interdisziplinäre Forschungsagenda entwickelt.»



### Mehr erfahren

Wollen Sie mehr darüber erfahren, wie Sie sich mit Ihrem Unternehmen für Forschung engagieren können? Linda Schweizer zeigt Ihnen gerne die Möglichkeiten einer Partnerschaft auf.

[linda.schweizer@uzhfoundation.ch](mailto:linda.schweizer@uzhfoundation.ch)  
Telefon 044 634 61 77

[www.uzhfoundation.ch/unternehmen](http://www.uzhfoundation.ch/unternehmen)



## Mutige Ideen zum Fliegen bringen

Seit dem Jahr 2003 engagiert sich die Werner Siemens-Stiftung (WSS) für Innovation und die Förderung exzellenter Forschung. Die Stiftung folgt bis heute der Vision des Unternehmers Carl von Siemens, kommende Generationen nachhaltig zu stärken. Auch an der Universität Zürich (UZH) ist dieses Engagement deutlich spürbar.

Seit 2018 fokussiert die Werner Siemens-Stiftung ihr Engagement an der UZH gezielt im Bereich der Innovationsförderung. Mit einer Zuwendung von 10,7 Millionen Franken über zehn Jahre unterstützte sie den Ausbau des UZH-Fellowship-Programms in der Medizintechnologie. Neben der Finanzierung von Fellowships ermöglichte die Stiftung auch die Erstausrüstung von Laborinfrastruktur am Campus Schlieren. Damit investierte sie nicht nur in talentierte Forschende, sondern auch in die strukturellen Voraussetzungen für nachhaltige Innovation aus der Wissenschaft.

**«Die Werner Siemens-Stiftung hat Unternehmertum in der DNA. Dies wollen wir Nachwuchstalenten weitergeben, darum unterstützen wir Forschung und Innovation an der UZH.»**

Ein zentraler Bestandteil dieses Engagements ist das MedTech Entrepreneur Fellowship. Das Programm richtet sich an herausragende Nachwuchsforschende in frühen Karrierephasen, die forschungsbasierte Innovationen in unternehmerische Anwendungen überführen möchten. Neben finanzieller Unterstützung profitieren die Fellows vom Zugang zu Infrastruktur, Coaching und einem starken Netzwerk. Seit Beginn des Programms wurden insgesamt 28 Nachwuchsforschende mit einem Fellowship der UZH gefördert. Aus mehreren dieser Projekte sind erfolgreiche Start-ups und Spin-offs hervorgegangen, die neue Therapien, Operationsmethoden und Medizintechnik in die Praxis überführen.



**Dr. Hubert Keiber,**  
Obmann des Kuratoriums  
der Werner Siemens-  
Stiftung

Über die individuelle Nachwuchsförderung hinaus engagiert sich die WSS auch auf institutioneller Ebene. Im Jahr 2023 schrieb sie ein neues WSS-Forschungszentrum für Technologien für eine nachhaltige Ressourcennutzung aus, das mit insgesamt 100 Millionen Franken dotiert ist. Ein Forschungsteam rund um UZH-Chemieprofessorin Greta Patzke hat die erste Wettbewerbsrunde erfolgreich bestanden und erhielt eine Förderung von 1 Million Franken.

Ein aktuelles Beispiel für die Wirkung des Engagements der WSS ist das Projekt «SonoGuard – Deep Tissue Wound Monitoring with Ultrasound Spectroscopy». Dank einer Spende der WSS von 8 Millionen Franken konnte das Projekt 2025 am Ingenuity Lab realisiert werden. Die hochauflösende Ultraschalltechnologie ermöglicht eine präzise Überwachung tiefer Gewebewunden, unterstützt die frühzeitige Erkennung von Infektionen und trägt zur individuellen Anpassung von Therapien bei.

Im Namen der UZH und aller Nachwuchsforschenden danken wir der Werner Siemens-Stiftung für ihr langjähriges Vertrauen, ihre Unterstützung und ihr ausserordentliches Engagement. Partnerschaften wie diese leisten einen entscheidenden Beitrag dazu, wissenschaftliche Exzellenz, Innovation und gesellschaftliche Wirkung zu verbinden.

### Kontakt aufnehmen

Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie Ihre Stiftung sich in der Forschungsförderung an der UZH engagieren kann? Gerne zeigt Ihnen Sabine Schweidler die Möglichkeiten auf:

**sabine.schweidler@uzhfoundation.ch**  
Telefon 044 634 61 85

## Mein Herz schlägt für die UZH – und Ihres?

Die Universität Zürich begleitet mich seit meinem Jurastudium. Sie hat mir viel mitgegeben: einen offenen Blick über das Fachliche hinaus und das Handwerkszeug für meinen beruflichen Weg. Und nicht zuletzt habe ich an der UZH Freundschaften geschlossen, die bis heute bestehen.

Dieses Gefühl der Verbundenheit möchte ich weitergeben. Deshalb habe ich vor vier Jahren «Giving Back» ins Leben gerufen. Die Initiative bringt Freundinnen und Freunde sowie engagierte Alumni zusammen – mit einem gemeinsamen Ziel: die Universität Zürich zu stärken und ihre Forschung zu fördern.

Immer mehr Forschungsbegeisterte schliessen sich unserer Bewegung an. Mittlerweile zählen wir bereits knapp 200 Unterstützerinnen und Unterstützer. Allen, die sich bisher engagiert haben, sage ich herzlich Danke.

Doch wir wollen noch mehr erreichen. Unser Ziel ist es, **500 engagierte Personen** für «Giving Back» zu gewinnen. Helfen Sie uns, dieses Ziel zu erreichen! Erzählen Sie Ihren Freundinnen und Freunden von unserer Initiative – jede Unterstützung zählt.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement!

Ihr  
Christian (Chrigel) Wenger

**«Es erfüllt mich mit Stolz zu sehen, wie immer mehr Personen bei «Giving Back» mitmachen. Noch sind wir nicht am Ziel. Machen auch Sie mit!»**

# Giving Back

**Einladung: «Giving Back»-Jahresanlass**  
**27. Mai 2026**

Einmal im Jahr laden wir Sie zu unserem Jahresanlass ein. Dort erhalten Sie Einblick in herausragende Forschungsprojekte und lernen die Menschen dahinter kennen. Der nächste Anlass findet am **Mittwoch, 27. Mai 2026**, an der UZH statt. Ich würde mich freuen, Sie dort persönlich zu begrüssen.

**Machen Sie mit.**  
**Alle sind willkommen.**

Schlägt auch Ihr Herz für die UZH? Dann machen Sie mit. Mit Ihrem Jahresbeitrag unterstützen Sie wertvolle Forschung an der Universität Zürich und die wichtige Arbeit der UZH Foundation.

**Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter:**



[www.uzhfoundation.ch/gb2026](http://www.uzhfoundation.ch/gb2026)



# Giving



**«Die UZH ist mein geistiges Zuhause, ich unterstütze sie gerne. In einer Welt, in der Unwahrheiten für viele attraktiver sind als Tatsachen, ist Bildung die beste Investition in unsere Zukunft.»**

Prof. Dr. Monica Zwicky  
Alumna und Vertrauensperson UZH für wissenschaftliche Integrität

**«Mein Herz schlägt für eine Universität, die uns als Gesellschaft voranbringt. Dafür braucht es Unterstützung.»**

Dr. Martin Eckert  
Alumnus Rechtswissenschaften



# Back

**Spenden Sie jetzt und werden Sie Teil von «Giving Back».**



# Konsolidierte Jahresrechnung

## Bilanz

in CHF	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	10 371 238	10 488 396
Sonstige kurzfristige Forderungen	571 837	1 025 061
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58 723	6 852
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>11 001 798</b>	<b>11 520 309</b>
Finanzanlagen	153 888 888	133 275 995
Immaterielle Anlagen	5 661	66 795
<b>Anlagevermögen</b>	<b>153 894 550</b>	<b>133 342 791</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>164 896 348</b>	<b>144 863 100</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183 652	525 513
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12 728	16 423
Passive Rechnungsabgrenzungen	45 492	31 378
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>241 872</b>	<b>573 314</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>161 047 064</b>	<b>140 960 599</b>
<b>Fremdkapital (inkl. zweckgebundenen Fondskapitals)</b>	<b>161 288 936</b>	<b>141 533 913</b>
Stiftungskapital	50 000	50 000
Gebundenes Kapital	2 418 887	2 140 663
Freies Kapital	1 138 523	1 138 523
einbehaltene Gewinne aus Vorjahren	1 138 523	1 138 523
Zuweisung Ergebnis aus Geschäftsjahr	0	0
<b>Organisationskapital (Eigenkapital)</b>	<b>3 607 412</b>	<b>3 329 187</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>164 896 348</b>	<b>144 863 100</b>

## Kommentar zur Jahresrechnung

### Betriebsrechnung

Das Jahr 2025 war geprägt von den höchsten Spendeneingängen seit Bestehen der UZH Foundation. Mit insgesamt 40,3 Millionen Franken an erhaltenen Zuwendungen konnten sämtliche Ertragsbereiche gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Besonders erfreulich sind die wachsende Spendenbasis sowie die zunehmende thematische Vielfalt, für die sich unsere Spenderinnen und Spender engagieren. Auch die Eröffnung von drei neuen Unterstiftungen führte zu weiterem Wachstum.

Die Umsetzung der Zwecke aus den über 180 laufenden Projekten führte zu einer leichten Erhöhung der Auszahlungen. Die personelle Verstärkung im Fundraising spiegelt sich zudem in den Aufwendungen für die Mittelbeschaffung wider.

Die Umsetzung der neuen Anlagestrategie wurde im Verlauf des Jahres 2025 weitgehend abgeschlossen.

Dank der positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten konnte trotz des negativen Effekts aus der Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Schweizer Franken ein erfreuliches Ergebnis in der Vermögensverwaltung erzielt werden.

### Bilanz

In der Bilanz zeigt sich die erfolgreiche Mittelbeschaffung durch eine Verlängerung der Bilanz. Die Umsetzung der Anlagestrategie sowie die erzielte Rendite führten zu einer Erhöhung der Finanzanlagen; der Investitionsgrad wurde dabei auf einem konstanten Niveau von über 90 Prozent gehalten.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das zweckgebundene Kapital aufgrund der eingegangenen Mittel an. Durch den Zufluss nicht zweckgebundener Spenden erhöhte sich zudem das Organisationskapital.

## Betriebsrechnung

in CHF	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Erhaltene Zuwendungen Vertragsmanagement	20 145 010	17 101 531
Erhaltene Zuwendungen Akquisition	15 258 278	12 838 926
Erhaltene Zuwendungen unselbständige Stiftungen	4 497 023	2 629 248
Erhaltene freie Zuwendungen	403 023	117 107
<b>Erhaltene Zuwendungen</b>	<b>40 303 335</b>	<b>32 686 813</b>
Unterstützungsbeitrag Universität Zürich	742 500	742 500
Diverser Ertrag	940 364	889 587
<b>Betriebsertrag</b>	<b>41 986 199</b>	<b>34 318 900</b>
<b>Direkter Projektaufwand</b>	<b>-27 819 339</b>	<b>-26 216 510</b>
Personalaufwand	-878 806	-671 106
Übriger Sachaufwand	-122 665	-83 955
<b>Aufwand Mittelbeschaffung</b>	<b>-1 001 471</b>	<b>-755 061</b>
Personalaufwand	-798 745	-891 067
Übriger Sachaufwand	-73 633	-111 471
Abschreibungen	-76 364	-90 212
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>-948 742</b>	<b>-1 092 750</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>12 216 647</b>	<b>6 254 579</b>
Finanzertrag	12 447 482	8 123 244
Finanzaufwand	-4 299 439	-1 232 078
davon Vermögensverwaltungskosten	-464 696	-367 982
<b>Finanzerfolg</b>	<b>8 148 043</b>	<b>6 891 166</b>
<b>Jahresergebnis (vor Veränderung Fonds- und Organisationskapital)</b>	<b>20 364 690</b>	<b>13 145 745</b>
Fondsentnahmen zweckgebundene Fonds	33 590 223	28 567 812
Fondszuweisungen zweckgebundene Fonds	-53 676 688	-41 738 117
<b>Fondsergebnis zweckgebundene Fonds</b>	<b>-20 086 464</b>	<b>-13 170 305</b>
<b>Jahresergebnis (vor Veränderung Organisationskapital)</b>	<b>278 225</b>	<b>-24 560</b>
<b>Zuweisungen/Verwendungen</b>		
Fondsentnahmen gebundenes Kapital (freie Fonds)	227 159	178 760
Fondszuweisungen gebundenes Kapital (freie Fonds)	-505 383	-154 200
<b>Fondsergebnis gebundenes Kapital (freie Fonds)</b>	<b>-278 225</b>	<b>24 560</b>
Veränderung freies Kapital (Jahresergebnis)	0	0
<b>Veränderung übriges Organisationskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Saldo (nach Zuweisung an Organisationskapital)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Revisionsbericht

Die UZH Foundation ist als gemeinnützige Stiftung steuerbefreit. Sie verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfeszwecke. Qualität und Transparenz sind wichtige Grundpfeiler ihres Handelns, deshalb orientiert sich ihre Tätigkeit an den Grundsätzen des Swiss Foundation Code. Der Anlageausschuss überwacht die vom Stiftungsrat definierte Anlagestrategie und die Vermögensentwicklung. Eine unabhängige

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert die Buchführung und die Jahresrechnung. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften gemäss Swiss GAAP FER 21 erstellt. Die UZH Foundation untersteht der Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich. Den Bericht der Revisionsstelle finden Sie unter [www.uzhfoundation.ch/revisionsbericht](http://www.uzhfoundation.ch/revisionsbericht)

# Gemeinsam für den Forschungsstandort Zürich

Elf Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Bildung und Kultur bringen sich im Stiftungsrat der UZH Foundation ehrenamtlich ein. Mit Erfahrung, Verantwortung und persönlichem Engagement setzen sie sich für Forschung, Innovation und Lehre an der Universität Zürich (UZH) ein.

Drei Fragen an Felix R. Ehrat, Mitglied Stiftungsrat und Vorsitzender Anlageausschuss

## Was motiviert dich an deiner Arbeit als Stiftungsrat der UZH Foundation?

Besonders motivierend ist für mich, einen (in-)direkten Beitrag an Forschung und Lehre der Universität Zürich leisten zu können. Die UZH spielt für den Kanton Zürich wie auch für unser Land eine zentrale Rolle. Mein Engagement verstehe ich zudem als «Giving Back»: aus Dankbarkeit für die exzellente Ausbildung, die ich selbst erfahren durfte. Die Aufgabe als Vorsitzender des Anlageausschusses empfinde ich dabei als fachlich wie persönlich bereichernd.

## Welche besonderen Einblicke hast du durch die Tätigkeit im Stiftungsrat gewonnen?

Ich habe ein vertieftes Verständnis dafür gewonnen, wie stark sich die Universität und damit auch die UZH Foundation im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen bewegen – zwischen Exzellenzanspruch, Wettbewerb um die besten Talente sowie den Erwartungen von Politik, Verwaltung und Steuerzahlenden. Dies verlangt Respekt für unterschiedliche Ansprüche, ein Gefühl für einen fairen Ausgleich und eine klare Haltung.

## Was zeichnet die UZH Foundation deiner Meinung nach aus?

Die UZH Foundation mobilisiert im Interesse einer überwiegend steuerfinanzierten Universität private Mittel. Zentral ist dabei das Vertrauen der Donatorinnen und Donatoren, das sich in wachsenden Zuwendungen zeigt, aber immer wieder neu verdient werden muss. Dieses Vertrauen prägt die Arbeit von Stiftungsrat und Geschäftsstelle ebenso wie die Zusammenarbeit in den Gremien.



# Ein Stiftungsrat mit vielfältigen Kompetenzen



**Christian Wenger**  
Unternehmensrecht, Start-ups, Innovation



**Michael Schaepman**  
Geografie, Biodiversität, Fernerkundung



**Jennifer Maag**  
Wirtschaftsprüfung, Finanzen, M&A



**Felix Gutzwiller**  
Public Health, Medizin



**Felix R. Ehrat**  
Corporate Governance, Gesellschafts- und internationales Recht



**Cyrill Schneuwly**  
Immobilien, Finanzen



**Eveline Saupper**  
Steuer- und Gesellschaftsrecht, M&A



**Alex Rübel**  
Community, Umwelt, Natur- und Kulturmanagement



**Daniel Hug**  
Finanzen, Controlling



**Claudia Coninx-Kaczynski**  
Medienwirtschaft, Corporate Governance



**Denise Tonella**  
Kultur, Museen, Vermittlung



## Impressum

**Herausgeberin** UZH Foundation  
**Konzept und Redaktion** David Iselin, Sarina Tobler, Dominik Heitzmann, Maria Böhmer, UZH Foundation  
**Korrektorat** Supertext AG, Zürich

**Gestaltung und Vorstufe**  
KlingGrafik GmbH, Thalwil  
**Fotografie** Andreas Eggenberger, Frank Brüderli, Urs Jaudas, David Iselin, Gian Marco Castelberg, Bryce Vickmark, Sarina Tobler, Diana Ulrich, Michel Buechel, Sabrina Stäubli, iStock  
**Illustrationen** (Seiten 22 und 23)  
Nadine Werjant

**Druck** Neidhart + Schön Print AG, Zürich  
**Papier** Amber Graphic FSC, aus verantwortungsvollen Quellen  
**Auflage** 5100 Exemplare

© UZH Foundation 2026



### **Kontoangaben für Zuwendungen in Schweizer Franken**

Zürcher Kantonalbank,  
8010 Zürich  
IBAN: CH17 0070 0110 0039 2046 3  
BIC (Swift): ZKBKCHZZ80A  
Kontonummer: 1100-3920.463  
Clearing-Nr.: 700  
Postkonto der ZKB: 80-151-4

Bitte vermerken Sie bei der Überweisung Ihren Namen, Ihre Adresse und die Zweckbestimmung Ihrer Spende. So können wir Ihnen eine Spendenbestätigung ausstellen. Wenn Sie einen Einzahlungsschein bevorzugen, senden wir Ihnen diesen gerne zu.



**Spenden können Sie  
gerne auch online  
über diesen QR-Code**

### **UZH Foundation**

Moussonstrasse 15  
CH-8044 Zürich

Telefon +41 44 634 34 00  
info@uzhfoundation.ch  
www.uzhfoundation.ch